

Zur Kenntnis:

Bürgerinitiative Wilhelmsvorstadt/Universitätsviertel, Initiative Gartenstraße,
Bürgerinitiative Altstadt, Bürgerinitiative Südstadt, BI-Gründungsmitglieder Österberg

Herrn Baubürgermeister Soehlke

Herrn von Winning

Ortsbeirat Lustnau, Stadtmitte, Weststadt, Südstadt, Hirschau, Unterjesingen

Herrn Rein

Tübingen, 22.01.2012

Sehr geehrte Damen und Herren in den Fraktionen des Tübinger Gemeinderats,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Palmer,

als Bürgerinitiative Weststadt bedanken wir uns für das von der Stadt initiierte
Bürgerbeteiligungsverfahren, bei dem wir bei der Informations- und Diskussionsveranstaltung
am 11.11.2011 und der Planungswerkstatt am 12.11.2011 unsere Anliegen für eine
lebenswerte Stadt Tübingen einbringen konnten. Inzwischen ist uns Bürgerinnen und Bürgern
auf der Website der Stadt ja auch das ausführliche Protokoll der Veranstaltung zugänglich, das
wesentliche Punkte aufzählt, die in den Gruppen der Planungswerkstatt besprochen wurden.

Was aus diesem Protokoll nicht hervorgeht ist die Intensität der Diskussionen um Vorteile und
Nachteile einer Sperrung der Eberhardsbrücke, insbesondere am Vormittag in Gruppe 3 ("Blick
auf die weitere Umgebung") und in allen drei Nachmittag-Gruppen.

Auch aus der Mitteilung "Vorlage 709/11" vom 28.11.2011 an den Ausschuss für Planung,
Verkehr, Energie und Umwelt wird nicht ersichtlich, dass für uns als BI Weststadt noch keine
zufriedenstellende Lösung erarbeitet wurde.

Es wäre schade, wenn der wahrscheinlich nicht zutreffende Eindruck entstehen würde, dass die
Vorbehalte gegen eine Sperrung in dem Bürgerbeteiligungsverfahren nicht ernst genommen
werden und anstelle eines offenen und transparenten Verfahrens ein Lenkungsprozess mit dem
Ziel der Sperrung durchgeführt wird.

Im Folgenden eine Zusammenfassung unserer Argumente, die auch in der Planungswerkstatt Neckarbrücke/Mühlstraße am 12.11.2011 schon deutlich zum Ausdruck gebracht wurden:

1. Die Vision Mühlstraßen/Eberhardsbrückensperrung ist solange nicht akzeptabel, solange andere Stadtteile darunter leiden (dass letzteres dann eintritt wurde vom Ingenieurbüro Huber-Erler im Vortrag am 11.11.2011 bestätigt).
2. Die Fahrzeugfrequenz auf der Neckarbrücke (nach einer Sperrung), insbesondere die des ÖPNV, ist für die Aufenthaltsqualität immer noch zu hoch für eine „Wohlfühlgefühl“ im Verhältnis zu den Kollateralschäden durch die Verkehrsmehrbelastungen in den anderen Stadtteilen. Wegen der, trotz einer Sperrung weiter bestehenden Verkehrs- und Luftbelastung wird aus der Mühlstraße keine „Flaniermeile“. Gleichzeitig würde in den bisher schon stark betroffenen Bereichen Gartenstraße, Weststadt, Lustnau u.a. die Lebensqualität noch weiter beeinträchtigt.
3. Die Ergebnisse im Gutachten der Aviso GmbH vom 24.08.2011 für das RP Tübingen zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans belegen eindeutig, dass eine Sperrung der Mühlstraße/Eberhardsbrücke wegen des weiterhin durch die Mühlstraße fließenden Verkehrs (z.B. Stadtbusse) dort nur eine begrenzte Wirkung zeigen würde. Zudem würden die Verlagerungseffekte an anderen Orten die Grenzwerte noch öfter und in verstärkterem Maße überschreiten. Ausdrücklich in dem Gutachten sind beispielhaft die Bereiche Westbahnhofstraße, Keltternstraße und Am Stadtgraben erwähnt.
4. Weder durch einen Vollknoten im Bereich der B28/Rosentalstraße, noch durch eine Geschwindigkeitsreduzierung der Hauptverkehrsstraßen zwischen Belthestraße und Mohlstraße von 50 km/h auf 30 km/h sowie einer Aufhebung des Einbahrings um den Alten Botanischen Garten können die negativen Auswirkungen einer Sperrung kompensiert, sondern nur reduziert beschränkt werden.
5. Im Gutachten Erler-Huber vom September 2011 wurde für die Auswertung der einzelnen Planfälle immer der "Bestandsfall Plus" als Vergleichswert gesetzt und nicht der jetzt schon oft unerträgliche momentane Ist-Wert. Der "Bestandsfall Plus" beinhaltet aber bereits erhöhte Verkehrsaufkommen in einigen stark belasteten Straßen durch künftige Entwicklungen wie z.B. Sperrung nördl. Europastraße + Karlstraße. Aus der als Anlage beigefügten Aufstellung unter Verwendung des Datenmaterials in dem Gutachten Huber-Erler wird deutlich, dass allein schon durch die beschlossenen und sonst absehbaren Änderungen starke Mehrbelastungen insbesondere für die Weststadt entstehen.
-Anlage
6. Die Weststadtbelange müssen unabhängig von der Nord/Süd-Achsenplanung angepackt werden, Bereiche mit schon jetzt erhöhten Grenzwerten der Luftschadstoffe müssen vorab entlastet werden, die Grenzwerte müssen auch nach Änderungen in der Verkehrsführung eingehalten werden.

Aus unserer Perspektive muss die **Luftreinhaltung für die gesamte Stadt Tübingen** allerhöchste Priorität haben. Da die Weststadt schon jetzt stärker belastet ist als andere Stadtteile, erwarten wir zunächst entlastende Maßnahmen für diesen Stadtteil, bevor irgendwelche Ideen zur thematisierten Vision der Stadtverwaltung verfolgt werden.

Das bedeutet: für uns ist nur ein **politisches Beschlusspaket** akzeptabel, in dem verbindlich festgelegt wird, dass erst die Entlastung sichergestellt wird und erst danach eine Sperrung verfolgt wird.

Wir bitten Sie daher, sich für lebenswerte Stadtteile auch jenseits von Innenstadt und dem südlichem Stadtzentrum einzusetzen. Wir alle wollen hier wohnen und leben und uns dabei wohlfühlen.

Mit freundlichen Grüßen
BI Weststadt

Kontaktadressen der Bürgerinitiative Weststadt:

<http://bi-weststadt-tübingen.de/>

Gisela Thurner
Herrenberger Str. 7
72070 Tübingen
Tel.: 41420

Günther Schlumberger
Gösstr. 88
72070 Tübingen
Tel.: 45591

Postadresse:

Bürgerinitiative Weststadt
c/o Christina Holzmann-Gaugel
Schwärzlocher Str. 71/1
72070 Tübingen
Tel. 42455
mail: cholzmannng@gmx.de